

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 45 (1969-1970)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Mathis + Leila

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge  
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis schreibt 8

Liebe Lelia!

Warum bist Du in den Sommerferien nicht zu uns gekommen? – Ich bin jetzt wieder ganz gesund und ich würde gerne wieder zurück zu euch in die Stadt kommen. Aber jetzt hat gerade der Emdet begonnen und der Großvater hat gesagt, er sei froh, wenn ich noch da bleibe.



Bevor der Großvater den Motormäher anläßt, muß ich durchs taunasse hohe Gras gehen und nachsehen, ob nicht noch Rehe, Hasen oder Igel darin schlafen. Dann helfe ich der Großmutter die Grasmaden verzetteln. Am Anfang habe ich dabei mit den Gabelzinken immer in den Boden gestochen. Dann sagte der Großvater: Du mußt halt mit der linken Hand den Gabelstiel weiter hinten halten.



Gestern hat der Großvater die Goldrüti gemäht. Karl kam auch mit. Wir durften auf dem Mäheranhänger hinfahren. Gegen Mittag kam auch die Großmutter. Sie brachte in der Tasche Geräuchertes, Käse, Brot, eine Flasche Most, Lindentee und Birnbrot mit. Wir setzten uns um den Stamm des Nußbaumes in den Schatten und aßen.



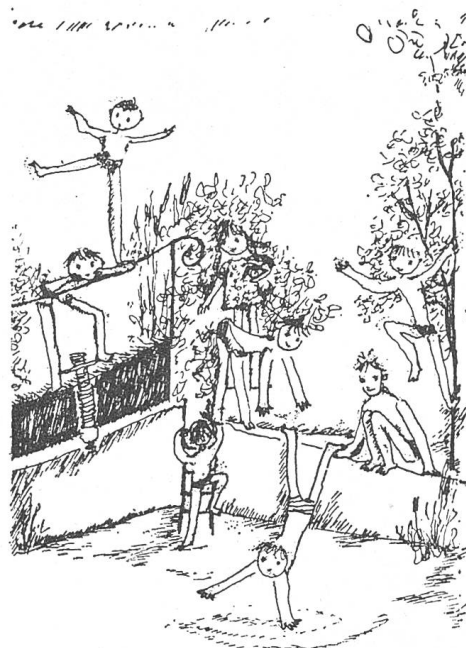
Am Nachmittag war es sehr heiß und der Großvater sagte beim Emdwenden: Es ist föhnig, heute gibt es Eintägiges. Das freute mich nicht, denn ich wäre lieber mit Karl baden gegangen.



Anstatt zum Kiesfang gingen wir also zum Goldrütiställeli. Auf der Heubühne warteten wir, bis der Großvater die erste Bürde brachte. Er kippte sie über einen Balken aufs Heu. Karl zeigte mir, wie man den Heustock ansetzt. Bis wieder eine Bürde kam, spielten wir Fallschirmabspringerli, wir kletterten auf einen Balken und sprangen zwei Meter tief aufs Heu hinunter. Dann ging ich zu trinken holen. Ich brachte die falsche Flasche. Wir tranken trotzdem. Es war sauer. Dann setzten wir uns ins Heu und mußten wegen nichts lachen.



Als das Emd eingebracht war, konnten wir doch noch baden gehen. Die Großmutter sagte: Wenn die Sonne untergeht, mußt du dich anziehen und heimkommen.



Mathis.